

STELLUNGNAHMEN

PLANUNGS- UND GESTALTUNGSBEIRAT DER STADT MAINZ

Sitzungstag	29. Sitzung – 02.09.2020
Beginn	14:00 Uhr
Ende	14:30 Uhr
Ort	Zitadelle, Bau E, Drusussaal
Status	öffentlich

Teilnehmerinnen und Teilnehmer

PGB	Prof. Andrea Wandel Prof. Christa Reicher Prof. Thomas J. Meurer Herr Stephan Lenzen Herr Reiner Nagel
Verwaltung	Baudezernentin Marianne Grosse Axel Strobach, Stadtplanungsamt Frank Breitwieser, Stadtplanungsamt

Projekte

- 1 Kommissbrotbäckerei

STELLUNGNAHMEN

PLANUNGS- UND GESTALTUNGSBEIRAT DER STADT MAINZ

Sitzungstag	29. Sitzung – 02.09.2020
Projekt 1	Kommissbrotbäckerei Mainz-Neustadt
Präsentation	ARGE LOOC/M Architektenpartnerschaft GmbB & schneider+schumacher Städtebau GmbH; Frankfurt Wohnbau Mainz GmbH
Ort	Zitadelle, Bau E, Drusussaal
Status	öffentlich

Empfehlung des Planungs- und Gestaltungsbeirates:

Das Bauvorhaben auf dem Gelände der ehemaligen Kommissbrotbäckerei bildet mit seinem Nutzungsmix als Wohn- und Kulturquartier, eine wichtige, städtebauliche Bindegliedfunktion zwischen Zollhafen und nördlicher Neustadt.

Die gewählte Baukörpersetzung, mit der städtebaulich wünschenswerten Schließung zur Rheinallee, der Öffnung zum inneren Bereich und die Reaktion auf die denkmalgeschützten Bestandsgebäude sieht der Planungs- und Gestaltungsbeirat als gelungene Gesamtkonzeption. Mit 50 öffentlich geförderten Wohnungen wird darüber hinaus von der Wohnbau Mainz GmbH ein wichtiger Beitrag zur Versorgung mit bezahlbarem Wohnraum geleistet.

Die Verknüpfung zu den anliegenden Quartieren wird begrüßt, explizit die beabsichtigte Öffnung der historischen Toranlage zur Wallaustraße hin, die in den Planungen zum gegenüber anschließenden neuen Quartiersplatz bereits eine entsprechende Fortführung der Wegebeziehung gefunden hat.

Die Auseinandersetzung der ARGE Kommissbrot zeigt nachvollziehbare Lösungsansätze, um zukünftig ein qualitativvolles Ensemble entstehen zu lassen.

In der Fassadengestaltung sieht der PGB Optimierungsmöglichkeiten hinsichtlich einer ablesbaren Dreigliedrigkeit in der Vertikalen und einer Homogenisierung und Vereinheitlichung der Ansichten in den vier Himmelsrichtungen und zum Innenhof. Insbesondere die dunkle Fassadenverkleidung im 4. bzw. 5. Obergeschoss wäre zu überdenken. Der Ansatz, mit Variationen einer gewissen Verspieltheit, die Rigidität des Volumens zu brechen, ist nachvollziehbar. Die Vielzahl an Variationen unterschiedlicher Öffnungsproportionen und wechselndes Materialitätseinsatzes sollte jedoch reduziert werden. Somit könnte das Ziel einer wiedererkennbaren architektonischen Gesamtsprache mittels des Einbaus „kleiner Störungen“ erreicht werden.

Die Innenhofgestaltung trägt der Nutzungsmischung Rechnung und bietet für den Wohnungsneubau innere grüne halböffentliche Freiräume an. Der PGB empfiehlt ein einheitlicheres Gestaltungsthema für den Innenhof im Einklang mit seiner Raumfolge von Plätzen und Gassen zu entwickeln, das vielfältige Aneignungen ermöglicht und z.B. eine teilweise Durchgrünung der Gasse in Ost-Westrichtung und einen vermittelnden Übergang zum grünen Innenhof, dessen gezackte Kante sich nicht selbstverständlich erklärt, beinhalten könnte.

STELLUNGNAHMEN

PLANUNGS- UND GESTALTUNGSBEIRAT DER STADT MAINZ

gez. Prof. Andrea Wandel

gez. Prof. Christa Reicher

gez. Herr Stephan Lenzen

gez. Prof. Thomas J. Meurer

gez. Herr Reiner Nagel